



Zum 19. Mal hat der BBI zum Arbeitsbühnenforum eingeladen. Eindrücke von Rüdiger Kopf.

Experimentieren erlaubt

Über 100 Teilnehmer kamen auch in diesem Jahr zum BBI-Arbeitsbühnenforum

Antstöße geben, neue Technologien vorstellen und einen neutralen Treffpunkt für die Branche bieten. Das Ganze kombiniert mit immer neuen Themen, die in unterhaltsamen Vorträgen dargeboten werden. Diesem Ziel kommt das Arbeitsbühnenforum des BBI immer wieder nahe. Mal wird es mehr erreicht, mal bleibt etwas Luft nach oben übrig. Letzteres trifft vielleicht für dieses Jahr zu, gleichwohl kein Teilnehmer deswegen sagte, dass der Weg umsonst war. Denn in der Regelmäßigkeit ein außergewöhnliches Niveau zu halten, ist selbst für Profis rund um das Team von Jürgen Küspert eine kaum zu lösende Aufgabe.

Aber heißt das nun, dass es nichts zu erfahren gab? Nein. Schon beim ersten Thema – IT-Sicherheit – gab es durchaus manch' blasses Gesicht unter den Zuhörern zu entdecken. Daniel Esteve von E&F Computerservice zeigte auf, wie versierte Hacker die Lücken im Netz, in Handys und in Netzwerken nutzen – trotz Firewall und weiterer Sicherheitseinrichtungen. Das Fazit für den Laien lautet daher: Datensicherung auf einer externen Festplatte als Backup, möglichst keine Passwörter online speichern, lieber auf Papier und im Aktenschrank, sowie das Bluetooth-Signal des Smartphones regelmäßig ausschalten.

Schulungen und Jahresunterweisungen benötigen Zeit und Ruhe. Der bisherigen Methode der Präsenzschiung – man trifft sich in einem Schulungszentrum – stehen seit geraumer Zeit auch Onlineangebote gegenüber. Malte Bilau, Leiter Systemcard-Schulungen, hat das Modell für Online-Jahresunterweisungen von Systemlift vorgestellt und seine Erfahrungen dargelegt. So werde gerade im Handwerk und bei Kleinunternehmen die Möglichkeit, die Jahresunterweisung online zu absolvieren, verstärkt genutzt, besonders von Menschen, die ansonsten keine Jahresunterweisung gemacht haben. Es sei für diese Unternehmen vor allem organisatorisch wesentlich einfacher, sie durchzuführen, erklärt Bilau.

Wer Veranstaltungen durchführt, muss auch mal experimentieren. So gab es dieses Jahr einen Workshop, in dem die Teilnehmer sich Fragen – keine Antworten! – erarbeiten sollten, wie die Zukunft in puncto Arbeit, Kommunikation und vielem mehr sich darstellt. „Letztlich brachte der Workshop für die Teilnehmer überwiegend nicht den von uns erhofften Erfolg“, stellte BBI-Geschäftsführer Jürgen Küspert fest. Der Workshop lieferte aber sicherlich Gesprächsstoff für den traditionell gemeinschaftlichen Abend, wo man sich abseits des Alltags auf einer Ebene begegnen kann. Ebenfalls traditionell trug Jürgen Küspert am kommenden Morgen zunächst die jüngsten Wirtschaftszahlen vor, pointiert wie immer. Sie fielen in diesem Jahr durchweg positiv aus. Und der Ausblick? Könnte kaum besser sein. <<

Dicke Luft rund um den Diesel lässt den Blick immer stärker zum Elektroantrieb wandern. Mit neuen Lithium-Ionen-Batterien sind auch längere Arbeitszyklen machbar. Dass es selbst unter diesen unterschiedliche gibt, stellte Jonas Loske von Innoelectric fest – auch solche, die nicht die Gefahr der Selbstentzündung in sich tragen. Aber sie bieten alle die Vorteile der modernen Batterietechnik: wartungsarm, höhere Lebensdauer, gute Performance und von den Materialien her mit niedriger Umweltbelastung.

Endlich läuft die Wirtschaft, und schon kommt die nächste Herausforderung: Mitarbeitermangel. Da kommt die Frage auf, ob das Potenzial der eigenen Mitarbeiter wirklich genutzt wird. Dazu sollte man am besten gut einschätzen können, wo das Potenzial eines Menschen liegt. Coach Dieter Obendorfer brachte dem Forum näher, welche Methodik man ansetzen kann, um dies herauszufinden.

Als Fazit für dieses Jahr lässt sich sagen, da sind sich viele der Teilnehmer sicher, dass man über den einen oder anderen sehr speziellen Programmpunkt noch in zehn Jahren sprechen wird... Den Blick auf das kommende Jahr gerichtet, ist das nächste Forum Arbeitsbühnen für den 14. und 15. Februar 2019 geplant. Tagungsort dürfte wieder Friedewald sein. <<



Der abendliche Plausch in ungezwungenem Rahmen



Neue Konzepte wurden getestet